

Leseprobe
Online-Ansichtsexemplar



von
Michael Gernot Sumper

razzo
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

HEIMweh

Schwank

von

Michael Gernot Sumper

Dauer: ca. 50 Minuten

Sprache: deutsch



© razzoPENuto 2021
kontakt@razzopenuto.de

www.razzopenuto.eu
www.razzopenuto.at
www.razzopenuto.ch
www.razzopenuto.de



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

HEIMweh

Schwank von Michael Gernot Sumper

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

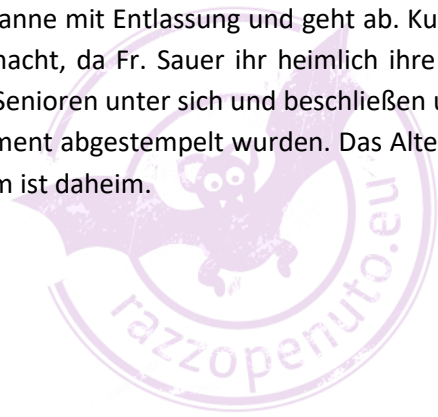
kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

HEIMweh

Synopsis

Die Pflegehelferin Marianne beginnt ihren Arbeitstag im Altersheim alias Seniorenzentrum, indem sie Frühstück für die Heimbewohner richtet. Fr. Sauer gibt wie immer ihre mürrisch-aggressiven, teils komischen Kommentare ab. Und Herr Maier, ein Neuankömmling und fröhlicher, derber, bodenständiger Mensch, äußert seine sexuellen Witze. Trotz dieser alltäglichen Unannehmlichkeiten versucht Marianne ihre Höflichkeit zu wahren und ihre Tätigkeiten zu verrichten. Die elegante Fr. Mag. Konrad tritt auf und fragt nach der Krankenschwester. Marianne gerät in Stress und wird von der Fr. Mag. ermahnt, sie solle auf die Bedürfnisse der Senioren eingehen. Dann auch noch von Hr. Maier provoziert und belästigt, bekommt sie einen Wutanfall und wird von Fr. Sauer kritisiert. Da versucht Marianne sich nach dem Motto „Liebe und Einfühlungsvermögen“ zu beruhigen, doch um die hilflos bittende Fr. Heubauer auf die Toilette zu begleiten ist es schon zu spät. Fr. Mag. Konrad verlangt eine Erklärung für die konfliktreiche Situation. Schuld sei der Personalmangel, man habe zu wenig Zeit für die Senioren. Fr. Mag. beendet ihre Inspektion, droht Marianne mit Entlassung und geht ab. Kurz bevor Marianne in Zorn ausbricht, fällt sie in Ohnmacht, da Fr. Sauer ihr heimlich ihre Tabletten in ihren Kaffee gegeben hat. Nun sind die Senioren unter sich und beschließen unbefangen dieses „Heim“ zu verlassen, wo sie als dement abgestempelt wurden. Das Altersheim konnte ihr Daheim nicht ersetzen. - Nur daheim ist daheim.



Figuren:

| | |
|---------------|-------------------------------------|
| Fr. Sauer: | unzufriedene, aggressive alte Frau |
| Fr. Heubauer: | verwirrte, verängstigte alte Frau |
| Hr. Maier: | bodenständiger, lustiger alter Mann |
| Fr. Marianne: | Pflegehelferin im Stress |
| Fr. Dr. Hirn: | strenge Inspizientin |



HEIMweh

Schwank

Im Altersheim.

- Marianne: Guten Morgen, meine Lieben! Guten Morgen! Guten Morgen?
- Frau Sauer: (erscheint plötzlich) Is da Max nix do?
- Marianne: (erschreckt sich, stellt ihren Becher Kaffee ab) Oh, guten Morgen, Frau Sauer! Nein, den Max habe ich heute noch nicht gesehen.
- Sauer: Rufen´S ihn an, dass er mi hult!
- Marianne: Ja, das werde ich machen, Frau Sauer.
- Sauer: Schaun´S einmal, wie sie mi heit wieder anzogn hom! I mog die rote Hosn ned! Do schau i aus wie a Chines! Je älter ma wird, umso bledda wird man anzogn – wie a olde Hex!
- Marianne: Ja, Frau Sauer, da haben Sie Recht. Aber ich kann Ihnen nachher beim Umziehen helfen, ich muss nur vorher –
- Sauer: Na, na! Nix! Mi greift keiner mehr an! Na, na!
- Marianne: Wie Sie wollen, Frau Sauer.
- Sauer: (schaut Marianne misstrauisch an) Kennan Sie Hounzbauer?
- Marianne: Wie?
- Sauer: Hounzbauer!
- Marianne: Nein, Hounzbauer kenne ich nicht.
- Sauer: Na, wurscht – rufen´S Hounzbauer an und sagen´S, dass mi der Max abholen soll!
- Marianne: Ja, Frau Sauer, das mache ich gerne.
- Sauer: I wünsch guade Nocht! (entfernt sich)

- Marianne: Gute Nacht. (schaut ihr hinterher, wendet sich ab, sieht einen Mann im Raum) Ja guten Morgen, der Herr!
- Herr Maier: Guten Morgen, schöne Frau!
- Marianne: Ich habe Sie hier noch gar nie gesehen.
- Maier: Ned? I wohl! Ich hab mi scho oft gsehn! Und Sie hob i a scho im Aug ghobt.
- Marianne: Soso?
- Maier: Jojo!
- Marianne: Sie müssen hier aber neu sein.
- Maier: Ja, sowieso! Gestern an´kommen. Aber gfollt mir ned schlecht!
- Marianne: Das ist schön. Haben Sie gut geschlafen?
- Maier: Gschlofn? I? Mit wemm hätt i denn schlofn sulln? Wor jo kane do!
- Sauer: (aus der anderen Richtung) Darf i do a Banane nemm? (deutet auf die Obstschale)
- Marianne: (dreht sich zu Fr. Sauer um) Nein, Frau Sauer, Sie dürfen nicht so viele Bananen essen, das ist schlecht für die Verdauung. Sie haben gestern schon drei Bananen gegessen.
- Maier: Banane, Banane – bist a nockerte Dame!
- Sauer: Oh, da sitzt ein Mann! Grüß Gott schön!
- Maier: Ebenfalls! Sie kumman grad recht, kommen´S nur her do zu mir, i hätt scho a große Banane für di!
- Sauer: Do foll i um, wenn i so fesche Männer siech!
- Marianne: Nein, nicht wieder umfallen, Frau Sauer, denken´S dran, als Sie das letzte Mal gestürzt sind! Setzen Sie sich bitte auf Ihren Platz, Frau Sauer!
- Sauer: Plotz? I hob do kan Plotz, i bin überall! (gibt Zischlaute von sich, als würde sie durch den Raum fliegen) – Mei Plotz is sowieso ganz woanders: Auf da Eckbank in da Kuchl vom Hounzbauer, aber ned do! Sagen´S dem Max, er soll mi huln kumman!

- Maier: Der Max is scho do!
- Sauer: Haßn Sie a Max?
- Maier: Jo sowieso, Hans bleib do!
- Sauer: (resignierend) Sej san ned mei Max. (wütend:) Awa mei Max sullt amol aufkreizn!
(schaut zu Marianne, die ihre Hände eingesteckt hat, und ahmt ihre Haltung spöttisch nach) Hom Sie ka Orwat?!
- Marianne: (versucht sie aufzuheitern) Frau Sauer, es gibt bald Kaffee und Honigbrot.
- Sauer: Gehen´S aussì do! Aussi, aussì! (Marianne lächelt amüsiert) Ned bled lochn, des brauch i ned! Bled lochn und nix orwatn!
- Marianne: (schmunzelt) Dann fang ich halt mit dem Frühstück an.
- Sauer: Gengan´S Gschirr owoschn, wenn´S Orwat suachn!
- Marianne: Nein, nein, Frau Sauer, ich mache jetzt Frühstück für Sie und all die anderen Damen und Herren.
- Maier: Jo, jo, jo, für die Herrn sowieso!
- Sauer: (zu Marianne) San´S froh, dass Sie a Orwat hom, i bin a froh, dass i nix mehr orwatn muas.
- Marianne: Ja. Wollen Sie Marmelade oder Honig?
- Sauer: Na, na, nix Honig, Marmelad, nix, nix! Wisst´s ihr nix vom Schborn?! I ess nur a Scheibn Brot. Dass wenigstens ana in dem Haus schbord.
- Maier: Sparen, sparen, sparen – des kannst dir sparen!
- Sauer: Schaun´S auf Ihnen! Im Krieg samma froh gwesn, wenn ma wos zum Essn ghobt hom!
- Marianne: (versucht Fr. Sauer zu beruhigen) Gott sei Dank ist diese Zeit schon vorbei! (bietet ihr Brot an:) Bitte sehr, Frau Sauer!
- Sauer: (starrt auf das Brot, ohne es anzurühren): Hom´S a Lackerl Kaffee? (Marianne füllt Kaffee ein) Ned vü! Holwat vull. – A bissl mehr scho! – Genug, genug, ned so vü! (kostet) Hanti! Owa so hanti! Der Kaffee is jo no hantina als i! I hob scho vü mitdalebn miassn,

owa so wos ... (Marianne gibt schnell einen Schuss Zucker hinzu)
Ned den gonzn Zucka vawiasstn! Herrgott nochamol! ... (schaut
wieder auf das Brot) Is des Brot von Hounzbauer?

Marianne: Nein.

Sauer: Kennan Sie Hounzbauer?

Marianne: Nein, leider.

Sauer: I brauch nix den Lackl-Wirt, i brauch Hounzbauer!

Marianne: Aso.

Sauer: (nach einer Pause) Hom *Sie* des Brot gmocht?

Marianne: Nein, Frau Sauer, das Brot kommt bei uns immer mit dem
Speiselift aus der Küche herauf. (will ihr das Brot geben)

Sauer: Mir nix gebn! Wir mochn unsa Brot söwa: Hounzbauernbrot. I bin
no nia vahungat!

Marianne: (amüsiert) Offensichtlich.

Sauer: Kochn kimma söwa a! I wünsch guade Nocht! (entfernt sich)

Marianne: (schmunzelnd) Gute Nacht, Frau Sauer ...

Maier: Chefin! ... Chefin! ... Du! Chefin!

Marianne: Ich bin nicht die Chefin, Herr ... Wie heißen Sie eigentlich?

Maier: Maier.

Marianne: Maier?

Maier: Maier! Mit die großn Eier!

Marianne: Ich bin Marianne.

Maier: Ach so ... (Pause) Resi! ... Du! ... Resi!

Marianne: Ich heiße nicht Resi, Herr Maier!

Maier: Fix sacera! Chefin darf i ned sogn, Resi darf i ned sogn, wie soll i
denn?!

- Marianne: *Marianne.*
- Maier: Geh, das is mir zu lang. Wer wird denn *Marianne* sogn, des is doch kein Namen nicht! *Marianne* – des is doch kein Namen nicht! – Max! Das is ein Namen! Das geht schnell, zack zack! Ned woahr? Bis i *Marianne* gsogt hob, is jo da Schweinsbrotn scho olleweil wegga!
- Marianne: Was wollen´S denn?
- Maier: Na, a Schweinsbrotn wär scho guad! (strahlt sie vor lauter Appetit an)
- Marianne: Zum Frühstück? Nein, zum Frühstück haben wir leider keinen Schweinsbraten.
- Maier: Na, wieso denn ned? Wulln´S mia wos untaschlogn, Sie?! So a Bischgurn, ane zwidane!
- Marianne: Herr Maier, heute ist Mittwoch, also Wursttag, also kann ich Ihnen Schinken anbieten.
- Maier: Jo, tun´S, tun´S, wenn ma vo dir sunst nix hobn kann. Owa um Viertel üwa vier will i wieda z´haus sein.
- Marianne: Kommt Zeit, kommt Rat. Jetzt bekommen´S erstmal Frühstück, Herr Maier. (zu sich) Ich muss nur noch vorher für Frau Flickenschildt und Frau Schermaier je ein Butterbrot entrinden und würfelig schneiden, für Frau Fleischhackl eine Semmel in Milch einbrocken und für Frau Heubauer ... (erschrickt) Frau Heubauer! (rennt zu Fr. Heubauer hinüber) Guten Morgen, Frau Heubauer, Sie dürfen nicht alleine gehen. Kommen Sie, ich begleite Sie zu Ihrem Platz.
- Frau Heubauer: Ned so schnell! Langsam! Bittschön!
- Maier: Frau Kölnarin! ... Kölnarin!
- Marianne: Ich bin keine Kellnerin.
- Maier: Ka Kölnarin? Oweh, wos tuan ma dnn hiaz?
- Marianne: Geduld haben, Herr Maier. – Gehen Sie bitte etwas schneller, Frau Heubauer! Es gibt auch noch andere außer Ihnen.
- Heubauer: Auweh! Ned so schnell! Bittschön! Mei Fuaß is steif. Kann´s ned obiagn.

- Marianne: Mein Gott, neun Uhr ist es schon! Frau Flickenschildt hätte schon längst heraußen sein müssen!
- Heubauer: Ned furtgehn! Ned! Bittschön! Wo is mei Plotz? I siech nix. Wo muas i hi?
- Sauer: (ist wieder aufgetaucht) Na, wo miassn´S hi? Wo wir holt oll hinmiassn: unta die Erd! Des wulln´s jo olle. Ma is jo scho im Weg! Kost nur Göd! ... Mi wird da Max scho obhuln, owa wos ihr mocht´s ...
- Maier: A wos, zum Sterbn hob i no lang gnuag Zeit! Jetzt iss i amol mei Wurscht, ... wenn´s holt daherkammat.
- Heubauer: Bittschön! Wo gher i hi? I kenn mi ned aus.
- Sauer: Jo, mei Gott, do san´S ned die anzige. I kenn mi jo a ned aus. Owa wos sullst mochn ... (zu Hr. Maier:) Sie, helfen´S der Frau! I waß a ned, wie und wos.
- Maier: Wos, i? I hob heit no ned amol mei Fleisch ghobt!
- Sauer: Jo, i kau eich a ned höfn, vamirus tuats, wos wöllts. (geht weg)
- Heubauer: Bittschön! Ned fortgeih! Bittschön! ... (seufzt) Es is nix mehr, wenn ma nix mehr is.
- Frau Dr. Hirn, eine elegante Erscheinung, betritt den Raum.
- Frau Hirn: Grüß Gott!
- Maier: Grüß Gott schön, gnädige Frau!
- Heubauer: Bittschön! Sie! Bittschön! Hölfn´S mir! Bittschön! Hölfn´S ma! I kenn mi ned aus. Bittschön, liebe Frau, komman´S ein bisserl zu mir!
- Hirn: Grüß Gott, wo wollen Sie hin?
- Heubauer: (zuckt unwissend mit den Schultern) Irgendwo. Sogn Sej mir, wo!
- Hirn: Schauen Sie, da ist ein Sessel frei, wollen Sie sich dort hinsetzen?
- Heubauer: Jo, bittschön! (Fr. Hirn hilf ihr auf den Platz) Brav! Danke! Sej san liab!
- Hirn: (verlegen) Danke.

- Heubauer: Ganz liab, nix zwida. Owa sogn´S nix weida, dass i wos xogt hob!
- Hirn: Nein, ich sage nichts weiter.
- Heubauer: Jo, brav! Jo, ... jo, ...
- Hirn: Du schaust so einsam und verlassen aus ...
- Heubauer: Wos is jetzt?
- Hirn: Wie bitte?
- Heubauer: Wos tua ma jetzt?
- Hirn: Äh, ... es wird bald jemand kommen, der sich um Sie kümmert.
(leise) Hoffentlich. (tätschelt Fr. Heubauer beruhigend)
- Heubauer: (nimmt Fr. Hirns Hand, küsst sie, hält sie an ihre Wange und
schmiegt sich an Fr. Hirns Arm. Liebevoll) *Du* bist mei Scheißerl.
- Hirn: (überrascht) Oh!
- Sauer: (erscheint wieder plötzlich) Is da Max nix do?
- Hirn: Max? Welcher Herr Max, bitte?
- Sauer: Ob da Max do is!
- Hirn: Entschuldigen Sie bitte, ich weiß nicht, wovon Sie sprechen.
- Maier: Da Max is scho do, owa sei Schinkn ned. - Owa Sie, gnädige Frau,
Sie hom a zwa schenne Schinkn. (gafft auf Fr. Hirns Beine)
Fr. Hirn, empört, macht große Augen.
- Marianne: (eilt herbei, läuft durch den Raum) Dieser verdammte Lift! Dass da
nie was weitergeht!
- Hirn: Entschuldigen Sie!
- Marianne: Oh, guten Morgen!
- Hirn: Mein Name ist Frau Doktorin Hirn. Ich möchte bitte DGKS Maria
sprechen.
- Marianne: Schwester Maria? Schwester Maria ist nicht hier, aber sie kann
nicht weit sein. (möchte weiterreiten, aber wendet sich dann noch
einmal an Fr. Hirn:) Darf ich Sie um einen Gefallen bitten?

Könnten Sie mich bitte in einer Minute erinnern, dass ich meine Kollegin an etwas Wichtiges erinnern muss? Nur für den Fall, dass ich vergesse, ... damit sie nicht vergisst. Ich bin gleich wieder da, ich muss nämlich nur vorher im zweiten Stock was vergessen – äh – erledigen.

Maier: Kölnarin! I wort auf mein Schinkn.

Marianne: Wir haben keine Kellnerin – ich bin Pflegehelferin. Herr Maier, setzen Sie sich bitte wieder hin, Sie dürfen nicht allein aufstehen! (setzt ihn hin)

Maier: Sou wos und nou wos! Dej hod owa a imma wos zan möldn! So a zwidane Funsn!

Heubauer: Bittschön!

Hirn: (streng) Fräulein!

Marianne: Einen Moment bitte! (hat es eilig, möchte aus dem Raum rennen)

Sauer: Jetz is amol Ruah! Ned imma ummanounnalafn!

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!

kontakt@razzopenuto.de

